

# Meerburger Kreisblatt

## Meerburger Zeitung

Das Papier ist durch die Post RM 1.40 ohne Befragungs, durch Post RM 1.70 frei Haus transportiert. Abbestellende bitten um schriftliche Anträge. Druckerei: Meier & Co. Meerburg. (Gesetzlich) Reichsdruckerei auf Veranlassung des Reichspostamts

# Kreisblatt

## Meerburger Kurier

Das Papier ist durch die Post RM 1.40 ohne Befragungs, durch Post RM 1.70 frei Haus transportiert. Abbestellende bitten um schriftliche Anträge. Druckerei: Meier & Co. Meerburg. (Gesetzlich) Reichsdruckerei auf Veranlassung des Reichspostamts

Mittwochausgabe

Meerburg, den 11. Juli 1928

Nummer 161

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

### Neues in Kürze.

Reichsfinanzminister Dr. Hülferding hat sich bereit erklärt, mit den Gewerkschaften über die Einzelheiten der Steuerentlastungen für Lohnempfangern Beratungen schon in den nächsten Tagen aufzunehmen.

Am Schluß der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses erklärte der Vorsitzende Abg. Scheffemann (Sozialdemokrat) anknüpfend an die große Mehrheit der Ausschusses habe die Einkommensänderung dahin ausgefallen, daß die Reichsregierung die letzte amerikanische Note über den Kelloggpaß als bald gutfindend beantwortet.

Der Wohnungsausschuß des preussischen Landtages beschloß, das Staatsministerium zu ersuchen, unverzüglich Maßnahmen gegen die große Wohnungsnot der preussischen Staatsbeamten und -angestellten zu ergreifen und Mittel für juristische Hypotheken im Antieichwege hierfür bereitzustellen.

Bei dem wegen Espionage verurteilten Angefallenen der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt handelt es sich um den Regierungsbaumeister Ludwig aus Berlin-Wilmersdorf. Zwischen Regierungsbaumeister und dem Beauftragten am Kaiserlichen Patentamt fanden in der letzten Zeit überdies Konferenzen statt, in denen Ludwig mitteilte die Geldstrafe übergeben zu werden. Diese Geldstrafe beläuft sich auf Hunderttausende zu gehen.

Im Reichsrat wurde dem Handelsvertrag mit dem Vereinigten Königreich und dem deutsch-schwedischen Abkommen zur Auslieferung der in- und ausländischen Besteuerungsbescheide zur Vereinbarung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiete der direkten Steuern.

Die Funktionäre der Berliner Metallarbeiter nahmen gestern Abend zu dem durch Schiedspruch festgesetzten Lohnstarif für die Berliner Metallindustrie Stellung. Bei der Abstimmung entschieden sich 459 Stimmen für die Annahme, 459 für Ablehnung des Lohnstarifs, 12 Stimmen waren ungenügend. Mitin ist der Lohnstarif für die Berliner Metallindustrie, der bis zum Mai 1929 gilt, angenommen.

Die Vorbereitungen im besetzten Gebiet für die großen diesjährigen Manöver der französischen Truppen am Rhein sind im vollen Gange. 20 Ortschaften der Umgebung von Mainz erhalten Manöverquartiere.

Im der Nähe von Leon (Mexiko) entspann sich zwischen Aufständischen, die angeblich von einem katolischen Pfarrer geführt wurden, und Bundesstruppen ein Kampf, in dessen Verlauf 24 Aufständische und 4 Bundesstruppen getötet wurden. Der Bakucaro überließen Aufständische einen Versteckung, entführten den Bundesobersten Sandoval sowie den Bürgermeister von Tacumbura und knüpfen sie an Telegraphenmasten auf.

Die japanische Regierung will Fischangstschiffen, die nach Sohr: Fischangstschiffen, als den obersten Rangstufe der Handelsflotte anerkennen, aber nicht darauf bestehen, daß die Vereinbarungen, die Japan mit dem verstorbenen Diktator getroffen hat, vollständig bestehen bleiben.

Vor dem Militärkollegium des Obersten Gerichtshofes der Comintern beginnt heute ein Wertespionageprozess gegen die Sowjetbürger Dolfin, Delow und Matwejew, Betreter der sowjetischen Firmen Alpa, Anval und Diabolo Separat, und gegen acht Angehörige sowjetischer landwirtschaftlicher Organisationen wegen Übermittlung von Informationen über Importpläne.

Kemal Pascha hat während des Besuches des Königs Aman in Angora diesen auch die Hand seiner Schwester gegeben. Es heißt, daß Aman Allah Kemal Pascha eine günstige Antwort geben wird.

## Der Nationalfeiertag gescheitert.

### Dem Rechtsausschuß überwiegen. / Abrechnung der Deutschnationalen Volkspartei mit der Linken.

### Deutscher Reichstag.

7. Sitzung, Dienstag, 10. Juli.  
Am Regierungstisch: Reichsminister Müller und einige Mitglieder des Kabinetts.  
Präsident Ebert eröffnet die Sitzung um 10 Uhr.

Abg. Stöcker (Komm.) protestiert vor Eintritt in die Tagesordnung gegen die Nichtberufung des Haushaltsausschusses zur Beratung des kommissarischen Antrages, den Parteitag nicht zu halten.

Auf der Tagesordnung steht dann der **Gesetzesentwurf über den Nationalfeiertag** vom 11. August als Verfassungsnote zum Nationalfeiertag erklärt werden soll. Mit der Beratung verbunden werden Anträge der Kommunisten über den 1. Mai und der Deutschnationalen über den 18. Januar und über die Regelung der christlichen Feiertage.

### Reichsinnenminister Seevering

leitete die Beratungen ein und bittet als Mittler zwischen Reichstag und Reichstag um die Zustimmung des Reichstages zu der Vorlage. Der 11. August habe das notwendig, was der Kongreß der Arbeiter und Soldatenrat bekannt habe. Die Frage, ob nicht der Tag der einmütigen Rheinlandnahme als Nationalfeiertag einzusetzen sei, verneint der Minister. Er wendet sich auch gegen den 18. Januar, dessen große gesellschaftliche Bedeutung der Reichsgründung er nicht verleihe. Auch der 9. November eignet sich nicht als Nationalfeiertag. Dieser Tag sei kein Nationalfeiertag gewesen, sondern er habe den Zusammenhang des alten Systems gestört. Der 11. August aber sei der Tag des deutschen Zusammenbruchs und des nationalen Selbstvertrauens (Beifall bei den Sozialdemokraten).

Abg. Colmann (Soz.): Der 18. Januar als Tag der Reichsgründung, der von manchen Seiten als Nationalfeiertag gewünscht wird, ist für diesen Zweck unzulässig und würde der gesellschaftlichen Logik widersprechen. Der Redner wendet sich dann gegen den kommunistischen Antrag, den 1. Mai zum Nationalfeiertag zu machen. Wer das will, habe den Sinn dieses Weltfeiertages nicht begriffen. Der 1. Mai sei der internationale Tag der Arbeiterklasse.

Abg. Schlang (Zn.): Wenn Minister Seevering der Ansicht war, daß das Gefühl, wir müßten jetzt einen neuen Volksfeiertag haben, in weiten Kreisen des Volkes schon Wurzel geschlagen hätte, so fürchte ich, daß er die Stimmung des deutschen Volkes allzuhoch aus dem ihm nächstliegenden Kreise beurteilt (Sehr richtig! bei den Deutschnationalen).

Millionen von Menschen sind heute der Meinung, daß diese Zeit, in der die Nation heute lebt, nicht geeignet ist, irgendeinen Nationalfeiertag zu schaffen, denn niemand kann befreiten, daß sich das deutsche Volk auf allen Gebieten, politisch, wirtschaftlich, sozial und kulturell, in einer Lebenskrise befindet, daß niemand weiß, ob diese Krisis zum Leben oder zum Untergang führt! Noch ist das Rheinland zum Teil besetzt, und so lange Millionen von deutschen Staatsbürgern nicht die Gesellschaftung und das Selbstbestimmungsrecht unter den Wölfen genießen, so lange wir unter den Ketten des Vertrages schmachten, so lange wäre es dienstlos für die Selbstbestimmung der Nation und auch wichtiger vor dem Ausland, anstatt eines Volksfeiertags einen Volkstraumtag zu schaffen (Sehr wahr! rechts). Der unter dem Motto stehen müßte: was wir verloren haben, soll nicht verloren sein! Bei uns hat die Revolution den Übergang eingeleitet, der mit dem 11. August noch nicht einmal seinen Endpunkt erreicht. Warum sollen wir nicht auf den

18. Januar

zurückgreifen und den Tag feiern, an dem die Geschichte der gesamten Nation, der Arbeiterklasse wie der anderen, erfüllt worden sind: ein großes und einiges Volk und Reich! Wenn ein Volk die großen Tage seiner Vergangenheit ehrt, so ehrt es sich damit nur selbst! Ich bin der Meinung, daß Sie, Herr Minister, von Ihrem Standpunkt aus, allerdings eigentlich den 9. November zum Feiertag wählen müßten, denn damals hat die Entwicklung eingeleitet, für die nicht nur Ihre Freunde, sondern auch Sie persönlich außerordentlich verantwortlich geblieben. Damit hätten Sie

den Beweis dafür erbracht, daß Sie den Mut haben, der Nation zu zeigen, warum es sich hier eigentlich handelt: es handelt sich nicht um einen Nationalfeiertag, geboren aus dem freien Willen der Nation, sondern es handelt sich in Wirklichkeit um einen

### parteilichem Zwangsfeiertag zur Unterdrückung der anderen!

(Sehr wahr! rechts — Zuruf des Abg. Czaplin (Soz.): Gerade umgekehrt!)

Ich habe namens meiner Fraktion auszusprechen: Gerade im Hinblick auf die verfassungsmäßige Entwicklung der letzten Regierungsergebnisse und der letzten Regierungsbildung mit der langen Dauer ihrer Wirksamkeit! Niemals ist es durch die Zustände selber so sehr beeinflusst worden, daß die monarchische Spitze als ruhender Pol (ärmere Juris) die beste Staatsform für unser Volk ist. Und so wenig ein Deutschnationaler daran denkt, die Staatsform gewaltsam zu ändern in einer Zeit, wo es sich nicht um die Lebensform, sondern um das Leben der Nation selber handelt, und so sehr wir entschlossen sind, in staatskonventionellem Sinne auch an dem Staate der Gegenwart mitzuarbeiten und seinen Ausbau nicht nur unseren Gegnern zu überlassen, so sicher ist es, daß das gesamte deutsche Volk eines Tages aus dem Joch dieser Demokratie normalstufenweise zu einem neuen Kaiserthum (Lobhauer Beifall rechts, Inruff, Lärm und Lachen links).

Da jetzt die Antipresse mit bewundernswürdiger Erfassungsgabe wiederholt von

### „großen Konflikten in der Deutschnationalen Partei“

spricht, und wenn sie erklärt, „der sozialreaktionäre Einfluß einer Gruppe in der Deutschnationalen Volkspartei beginne jetzt beherrschend zu werden“, so möchte ich dazu auch an dieser Stelle betonen: Es gibt niemanden innerhalb der deutschnationalen Reichstagsfraktion, der nicht von der Notwendigkeit und dem Gedanken durchdrungen ist, daß der Wiederaufbau Deutschlands nur gemeinsam mit einer gleichberechtigten deutschen Arbeiterklasse erfolgen wird, aber daß auch jeder von uns davon durchdrungen ist, daß man durch eine falsche Gesetzgebung die Wirksamkeit derart verfallen läßt, daß schließlich eine wohlgemeinte Sozialgesetzgebung zu einem inhaltlosen Torso wird. Wir lehnen es ab, den 11. August zum Nationalfeiertag mitzubekennen zu helfen. Wir wollen vielmehr auf das innere große Erlebnis der Nation. Wir sind der Meinung, der erste Tag der deutschen Freiheit wird ohne jedes Zwangsgefühl der größte Feiertag der Nation aus dem freien Willen eines freien Volkes werden! (Händeklatschen und lobhauer Beifall bei den Deutschnationalen.)

### Reichsminister des Innern Seevering:

Ich leugne nicht, daß alle Anzeichen dafür sprechen, daß wir einer wirtschaftlichen Depression näher, aber ich bin andererseits der festen Überzeugung, daß, wenn wir diese Depression wiederfort überwinden wollen, es nur auf dem Boden und mit den Mitteln der weimarer Verfassung geschehen kann. (Sehr wahr! bei den Kommunisten.) Zu meinem großen Bedauern hat der Abg. Schlang-Schöngrün den Eventualvorschlag gemacht, zu warten, bis der letzte französische Soldat aus dem besetzten Gebiet zurückgezogen ist, und ferner einen Volkstraumtag zu wählen. Glauben Sie mich an das Wort eines Germanen erinnern eines deutschen Dichters, der da meinte, daß von zweien der der Stärkere sei, der auch der Tröbere wäre. Ich meine, das wir verpflichtet sind, gelegentlich mit allen Wänden unserer Zeit zu rechnen, daß es aber nicht wenig ist, Freude in das Herz des Volkes zu pflanzen und einen Feiertag zu feiern. Wir brauchen auch einen nationalen Feiertag, der der Freude und dem Hoffen und dem Zukunftsvertrauen dienen kann. Es ist keine Vorlage der Regierung, sondern ein Antrag des Reichsrats, der ohne Stellungnahme der Reichsregierung angenommen ist. (Abg. Graf Wallat: War die preussische Regierung daran nicht beteiligt? Das entzieht sich meiner Kenntnis. Abg. Beifall bei den Soz. Lärm bei der Opposition.)

Abg. Bell (Zn.): Wir können grundsätzlich dem Gedanken des Nationalfeiertages zu und streben die enge Verbindung dieser Nationalfeier mit dem weimarer Verfassungsgewand an, der Redner beantragt die Überweisung der Vorlage an den Rechtsausschuß. (Fortsetzung auf der nächsten Seite.)

## Ein Jahr Arbeitsgerichtsbarkeit.

Von Dr. jur. S. Claus, Berlin.

Unfang Juli ist ein Jahr vergangen, seitdem die neuen Arbeitsgerichtsbehörden ihre Tätigkeit aufgenommen haben. Das rechtstertig einen Überblick über die Rechtsprechung dieser neuen Gerichte. Das Arbeitsgerichtsgesetz brachte wohl für einige Millionen Arbeitnehmer die ihnen bisher vorerhaltene schnelle, billige und beständige Rechtsprechung. Des weiteren muß es die sehr wichtige enge Fühlungnahme zwischen dem Berufstätigen und der Arbeitnehmerseite; das Berufstätigen zum auf diese Weise mit dem Arbeitsleben in engere Berührung, die Arbeitsgerichtsbarkeit aber wurde in erweitertem Maße am Recht, insbesondere am Arbeitsrecht, interessiert.

Die Sozialdemokratie begreute dem Arbeitsgerichtsgesetz und der Arbeitsgerichtsbarkeit von Anfang an mit größtem Mißtrauen. Auch auf diesem Gebiet glaubte sie, eine Klassenpolitik wahrnehmen zu können, und schon bei Inkrafttreten des Arbeitsgerichtsgesetzes wurden die dort tätigen ordentlichen Richter mit der Aufgabe der Klassenjustiz von den Abgeordneten der Sozialdemokratie beauftragt. Die allgemeine Debatte über die Klassenjustiz und die Abgrenzung bei der Beratung des Arbeitsgerichtsgesetzes haben den Deutschnationalen Verhandlungsgesellschaften schon nach Ablauf des ersten Halbjahres arbeitsgerichtlicher Rechtsprechung veranlaßt, eine Umfrage über die Tätigkeit und Einstellung der neuen Gerichte zu halten, denn wenn es tatsächlich eine Klassenjustiz gäbe, dann kann sie in keinem Zweige der Rechtsprechung bester in Erscheinung treten, als gerade in der Arbeitsgerichtsbarkeit, die sich fast ausschließlich mit Streitigkeiten der „untersten“ Arbeitnehmerschicht gegen die „herrschende Schicht“ befaßt. Das Ergebnis dieser Umfrage war allerdings wenigstens für die Anhänger des deutschen Richtertums. Die eingegangenen Berichte dokumentieren fast ausnahmslos, daß die Rechtsprechung der neuen Gerichte das volle Vertrauen der deutschen Arbeitnehmerseite verdient und es sich auch verdienen wird.

Wie ein weiteres wertvolles Attribut der neuen Arbeitsgerichtsbarkeit ist selbstverständlich der Umstand zu verzeichnen, daß namentlich die Vorteile einer schnellen und sachgemäßen Rechtsprechung allen Arbeitnehmern zugute kommen. In bedeutendem Umfang werden z. B. Berufssachen von den Landesarbeitsgerichten bereits in der ersten Verhandlung entschieden. Im großen und ganzen wird es aber von allen Beteiligten gewiß als ein erhebliches Fortschritt begrüßt, daß in Arbeitsfragen namentlich in allen drei Instanzen ein befangenes Verfahren Platz greift. Ein Prozeß, der erst nach Jahren zu einem Sieg, und es ist auch zu einem vollen Sieg, führt, ist nur halb gewonnen.

Die Säule muß dem Unrecht auf dem Jahre folgen, sonst verliert die Gerechtigkeit einen erheblichen Teil ihrer Wirkung.

Mit den bisherigen Ausführungen soll nun allerdings nicht gesagt sein, daß die Verhältnisse in der Arbeitsgerichtsbarkeit schon jetzt über allen Lobel erhaben sind. Trotz der geschilderten Fortzüge sind immerhin einige nicht unbedeutende Mängel noch zu beheben. Man war offenbar auf den großen Anfall von Streitigkeiten nicht überall und nicht in jeder Hinsicht genügend vorbereitet. So ergaben sich in Berlin, München, Hannover und anderen Städten unerwartliche Raumschwierigkeiten. Die unerwartete Arbeitsbelastung hat ebenfalls vielerorts zu Sammungen und vor allem zu Verzögerungen im Verfahren und in der Ausfertigung der Urteile geführt. Aus Bayern namentlich kommen Klagen über allzu große Belastung aus der Weimarer, die in Abständen von drei Wochen und weniger zu den Sitzungen herangezogen werden. Diese Überlastung der Vorstände, Arbeitsrichter und des Geschäftsführerpersonals muß sich naturgemäß auch in der Spruchfähigkeit nachteilig auswirken. Es kommen auch Urteile mit oberflächlicher Begründung und mangelhafter Bewertung des Beweismaterials vor. Als letzten Mangel empfand man auch beim Sachverständigen von Angelegenheiten dem Festen befandener

### Kaufmannsbeamten.

Das ist für die bisher der Zuständigkeit der Kaufmannsbeamten unterliegenden kaufmännischen Angestellten doch ein größerer Verlust, als es erwartet werden konnte. Das Festen sachverständiger Beifahrer bedeutet gerade in den durch-



Aus Merseburg.

Am grünen Strande der Saale.

Reise-Intogno.

Der Postbote gibt nach wie vor pflichtschuldigst die Post ab. Er weiß, daß „man“ verzeiht ist. Er hat auch schon gefragt, ob man die Post nachschicken solle. „Nein“, war die Antwort, „wir schicken sie selbst nach.“ „Aha“, denkt der Postbote, „auch so einer, von dem man nicht wissen soll, wo er steht.“

Das man nicht ein Recht dazu, verzeiht zu sein, ohne daß die anderen wissen, wohin? Es könnte doch sonst sein, daß man einen unlesbaren Brief bestimme, der einen ärgert und verdirbt. Es könnte doch sein, daß man durch ein Telegramm abgerufen wird. Was! denen, die ihre Adresse nicht angeben? „Nein!“ Für die Zeit ihrer Reise sind sie ins große Land „Würgendun“ untergetaucht. Sie sind nicht da und können nur erreicht werden von der einen Stelle aus, die die Verbindung aufrecht erhält, aber mit Vorsicht.

Und doch stellt sich täglich ein Freund bei ihnen vor, bricht täglich in ihr Verzeht ein. Das ist die Zeitung. Ohne diesen Zutrager wollen sie nicht sein. Er muß ihnen auch in der Weltgeschichte sein, ihrer Sommerreise die Heimat erleben. So viel davon, wie sie brauchen, um nicht unruhig zu werden. Silhouette der Heimat! Oben auf den Bergen ein Kreuz der Stadt. In der See oder auf dem Rande ein Postbote, der unsere Zeitung bringt, diese Zeitung, die dort mit noch größerer Spannung erwartet wird, mit noch unermüdlicher Frage: „Ist die Zeitung noch nicht da?“

Die anderen Kurorte lesen die Zeitung tiegen. Auch sie haben ihr Blatt. Es ist eine Sammlung deutscher Zeitungen, ein Handbillet zwischen der Fremde und den Heimatauten. Es ist immer so viel Neues darin, was zu Gaus gar nicht! besonders neu wäre.

Die Zeitung hat längst das Intogno durchbrochen. Jedermann weiß und sieht, woher sie kommt. Der Kurort ist von seinen Mit-Kurortgästen entledigt. Da lesen die Gespräche an, und schließlich ist es die Welt so unendlich klein! — Aber bitte, weil jeder auf seine Zeitung hält und sie als Kurort besitzt, und weil er weiß, daß die Welt so klein ist, respektiert er auch das Intogno des anderen, damit ihm daselbst durch den anderen unberührt. So tun die Leute in ihrer Sommerreise so, als könnten sie sich nicht, und kennen sich doch so gut! Die Zeitung kommt täglich.

Wenn sie schmunzeln könnte, sie würde schmunzeln...

Staatliche Beihilfen für Glockenbeschaffung

Stehen zwar als Mitteln des Reiches zur Verfügung, können aber nur an bedürftige Gemeinden gewährt werden, die ihre Glocke während des Krieges abgeliefert haben und zur Beschaffung einer Ersatzglocke aus eigener Kraft außerstande sind. Diesbezügliche Anträge werden auf das Gewählte nachgeprüft. Nach der Dringlichkeit des Falles wird die Höhe der Beihilfen bemessen. So hat z. B. im Vorjahre eine ostpreussische Gemeinde 500 Mark aus Reichsmitteln erhalten.

Die Stadtfreiheit für Ersatzglocken von Gemeinden, die ihre Glocken im Krieg abgeliefert haben, ist befristet bis zum 31. März 1929 verlängert worden.

Ein Brandstifter am Werke?

Wie wir nachträglich erfahren, ist am Sonntag bei der Firma Wittner in der Friedrichstraße ein Brand entzündet worden. Das Feuer wurde rechtzeitig entzündet und mit einem „Münzner“ gelöscht, bevor weiterer Schaden entstand. Es liegt die Vermutung nahe, daß hier Brandstifter am Werke gewesen sind. Auf dem Grundstück war vor einigen Wochen schon einmal ein großer Brand ausgebrochen.

Die Führer und Führerinnen aller Junglandbünde der Provinz Sachsen

waren vom Freitag, 6. bis Sonntag, 8. Juli zu einem Treffen in Hohheim bei Eurtel geladen, das in seinem ersten Teile den Fragen der zu immer geschickter Höhe anwachsenden Verbindungen unserer deutschen Landwirtschaf gewidmet war. Prof. Behmann, Bonn, und Generaldirektor Anshlag, Eurtel, behandelten das Thema der Tagung in außerordentlich fesselnden und durchdringenden Vorträgen.

Zu den Führerinnen unserer Provinz sprach Frau Oberregierungsrat Frau Eurtel in hervorragenden Vorträgen über „Landbau und Familie“, sowie „Landbau und Staat“. Schriftleiter Gerhard, Halle, gab in einer Vortragsrede über Dorf, Büdnisse, in Wort und Zeichnung allerlei praktische Winke zur Ausgestaltung des Büdnisses und zur Auswahl der Gläde.

Der zweite Teil der Zusammenkunft war den organisatorischen Fragen gewidmet. Als Ergebnis der Tagung wurde u. a. der langjährige Junglandbundesmeister des Junglandbundes Merseburg, Oswald Franke, Spergau, einstimmig zum scheidenden Vorsitzenden des Junglandbundes unserer Provinz gewählt.

Die Freistunden der Tagung wurden unter Leitung des Sozialmeisters der Frauenhilfsstelle Neudietendorf, Dr. Mörtz, ausgefüllt, von Mitarbeiterinnen deutscher Gemnshaft, die auch für die Landjungung zum gleichmäÙigen Durchbildung ihres Körpers sehr notwendig ist, und von gelungene Übungen zur Vertiefung und Pflege des deutschen Volkstides.

Die Merseburger gehen nicht gern baden. Aber bitte! — nicht, weil sie wasserfeien sind, sondern weil das Wasser der Saale nicht dazu angetan ist, zu ihrem erfrischenden Bade zu werden. Manche behaupten sogar, sie seien schmutziger aus dem Wasser als sie vordem waren.

So schlimm ist die Sache nun doch nicht. Gewiß, die Saale, besonders bei Merseburg, gehört nicht zu den „trifflharsten Flüssen“ und es schwimmen auch manche Gegenstände abwärts, die nicht gerade sehr appetitlich wirken und den beim Schwimmen unvermeidlichen Spuk nicht als „Seil“ erkennen lassen.

Aber wenn man jetzt in den heißen Tagen an den schönen Ufern der Saale entlang geht, die von dem fatten

Grün der Felder eingeschlossen

sind, dann erscheint das Baden als Sport doch sehr

unbillig. Im lüthlichen befindet sich das R o l f e b a d, das bei dem Knid der Saale landschaftlich bur aus mit anderen geliebten Bädern weitest fern aus. Auf der Wiese tummelt sich in allen möglichen Badesituationen, kurzen und längeren, die Jugend. Weiter unterhalb befinden sich dann noch etliche andere Bäder, wie das früher der Schwimmerhaft gehörige Bad, das Sternbergbad, das das Parkbad, deren Gelände von alten hohen Bäumen beschattet wird und sehr malerisch

überigens ist das Wasser in den Badesituationen durchaus nicht so schmutzig, wie immer behauptet wird.

Aber in der freien Saale freilich herum schwimmt, wird das Äieren auf einen schönen „Schwimmplatztrauen“ bekommen. Aber die Bäder selbst, die ja durch Balken abgegrenzt sind, leisten den Unrat, der ja bekanntlich an der Oberfläche schwimmt, in den Strom der Saale.

Die sogenannten Bässen besitzen jedenfalls keinen Schutz an der Oberfläche. Und das Hin- undher schwimmen ist ja bekanntlich nur auf „eigene Gefahr“ gestatet.

Was treiben unsere Schwimmvereine?

Von den Merseburger Schwimmvereinen hört man in sportlicher Hinsicht sehr wenig. Der Schwimmport ruft. Das ist um so mehr zu bedauern, als das Schwimmen mit zu den besten Sportzweigen gezählt werden kann, die zur Erziehung beitragen. Weshalb erfordern die FlüÙe in jedem Jahre noch neuen so viele Dipe? — Weil leider bis noch nicht genügend viele Schwimmvereine geleht wird. Die Schwimmvereine haben hier eine große Aufgabe. Wie es soweit

Schwerkregelschädigstenfahrt des A. D. A. C.

Der Allgemeine Deutsche Automobilklub unternimmt in Verbindung mit dem Verkehrsverein Merseburg eine Fahrt mit dem Schwerkregelschädigsten. Die Fahrt findet am 29. Juli statt und führt über Wittenfels—Raumburg—Schöden—Eisenberg—Rietzen—nach Lauterbach führen. In Frage kommen etwa 20 Schwerkregelschädigste. Die endgültige Teilnehmerliste trifft der A. D. A. C. und der Verkehrsverein. Die Fahrtreise übernimmt der A. D. A. C. Der Verkehrsverein untersteht für die Kregelschädigsten, die es während der Fahrt haben, die nötigen Wagen zur Verfügung stellen. Auch für die technische Berpflegung (Mitbringseln in Lauterbach) wird gesorgt werden. Gegen 19 Uhr wird die Ausreisgesellschaft wieder zurück sein.

Kirchen 20 Pfennig.

Die Marktrauen machen etwas unzufriedene Gesichter, denn das Geschäft ist gar nicht so, wie sie es wünschen. Flaute auf dem Wochenmarkt! Manches ist wieder billiger geworden. Kirchen sind sehr billig geworden; das Pfund kostet 20 bis 30 Pf., das andere Bierer und jetzt vertretten.

Es folgten: Butter 1 bis 1 10 Pf., Eier 12 Pf., Käse 10 Pf., Quark 30 Pf., Blumenkohl 30 bis 80 Pf., Schoten 20 Pf., Mohrrüben 25 Pf., Kohlrabi Stiel 5 Pf., Salat 5 Pf., Kartoffeln 10 Pf., 60 Pf., neue 2 Pf., 35 Pf., Erdbeeren 80 Pf., Tomaten 45 bis 80 Pf., Gurken 25 bis 50 Pf., Wirsing 25 Pf., Weisstoß 25 Pf., Zwiebeln das Pfund 10 Pf., Tobannisbeeren 35 Pf., Pfefferlinge 80 Pf. — Fisch: Schellfisch 40 Pf., Rotbarsch 40 Pf., Seeaal 40 Pf., Wüdinge 40 Pf., Heringe 10 Pf., Kabeljau 35 Pf., Seelachs 35 Pf. — Fleis: Rindfleisch 1 bis 1 30 Pf., Kalbfleisch 1 20 bis 1 40 Pf., Hammelfleisch 1 20 bis 1 40 Pf., Schweinefleisch 1 20 bis 1 40 Pf.

Hätet das Feuer!

Mit Mühe ist die schreckliche Zunahme von Brandfällen durch Fahrlässigkeit vermindert, aber auch die Vorkehrungen sind das Raubgierig in Schulen, Gärten, Verläufen usw. sowie in Restaurants und insbesondere §§ 2 und 16 der Provinzial-Feuerverordnung vom 22. September 1909 und § 365 Ziffer 5 und 6 des Reichsfeuergesetzbuches hingewiesen.

Vor dem Rehen sprenken!

Den Grundbesitzgeheimern wird in Erinnerung gebracht, daß gemäß Punkt 2 bis 4 der Straßenpolizeiverordnung vom 31. Mai 1926 verpflichtet sind, bei trotterer Witterung die Straße vor dem Rehen mit reinem Wasser zu sprenken.

Zur Abdeckerei...

Nun amtlidher Seite wird erneut darauf hingewiesen, daß alle im hiesigen Stadtkreise gefüllten Esel, Pferde, Maultiere, Stauelci, Tiere des Kindergelechts, Schweine, Schafe, Ziegen mit Ausnahme von Saugerfellen, Schaf- und Ziegenwämmern unter 6 Wochen, sowie Hühner, Enten und Kälber unter 3 Wochen sofort der

kommen konnte, daß man von den Merseburger Schwimmvereinen in der Denslichkeit so wenig hört, ist nicht recht erklärlich. So darf das doch die Scheu vor der Saale in ihrem jetzigen Zustande nicht sein, daß kein regelrechter Schwimmer getrieben wird. Für eine Stadt von der Größe Merseburgs, die an einem Fluß liegt, ist jedenfalls der Rückgang dieses Sportzweiges nicht zu verstehen. Hoffentlich kommt, wie vorgesehen, mit der

Eröffnung des Hallenschwimmbades wieder neues Leben in unsere Schwimmvereine.

Nach dieser kurzen Betrachtung sei gleich noch auf einige Mängel in den Bädern selbst hingewiesen. Was viele, die gern schwimmen gehen würden, verwehrt, ist, daß in den Badesituationen eine Brause fehlt. Eine Brause, die freilich nicht aus dem Gassenwasser gespeist werden darf, sondern, die ihre Quelle in dem Boden haben müÙte.

Zeit mehr als das Schwimmen blüht an Merseburg der Ruderport. Tag für Tag und Abend für Abend ist jetzt

die Saale mit Booten besetzt. Rarus, Fastboote und selbst Motorboote fließt man die Wälen schaukeln. Besonders die alte Saale bietet außerordentlich viel landschaftliche Reize zu diesen kleinen Fahrten, die den Heroen eine kleine Ausspannung von des Tages MüÙ und Last gewähren. Radio und Grammophon werden häufig in den Booten mitgenommen und abends zeigen Scheinwerfer für die Unentwegten den Weg. So eine

Nachtsfahrt auf der Saale

hat auch ihren besonderen Reiz. Gespenstlich wirken die Räume an den Ufern und alles wirkt im fahlen Licht des Mondes so ganz anders als am Tage. In der ferne flackert das nächtliche Wärgelchen vom Scheinwerfer eine hohe Gestalt, und spiegelt sich im rötlichen Schein in den Fluten wieder.

Die Gegner des Badens in der Saale wissen gar nicht, was sie mit ihrer Stellungnahme verdammen. Wer wirklich den Wasserport liebt, sei es Schwimmen oder Rudern, der lasse sich durch die Mängel, mit denen wir nun einmal im Industrieort rechnen müssen, nicht abhalten. Die Saale bietet für jeden, der Naturfreund ist, vielerlei Reize. Und in Merseburg besitzt sie außerdem noch viele landschaftliche Schönheiten. Darum sei die Bete:

Sinein in die Saale!

hiesigen Abdeckerei — Bisher Schillingen — zu zuführen sind.

Die Viechbesitzer sind verpflichtet, den Abdeckereibesitzer sofort zu benachrichtigen, damit die Abholung erfolgen kann.

Winterkernmaßnahmen für Kriegsschädigte.

Wie uns vom Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, Berlin, mitgeteilt wird, hat der Reichsarbeitsminister im Benehmen mit dem Reichsfinanzminister auch in diesem Jahre wieder bei ihrer zukünftigen Kürzungen die Zahlung von Zulagenen rechtzeitig für den Winter die Anschaffung von Kohlen und Kartoffeln zu sichern. Zulagenberechtigte Kriegsschädigte und Kriegshinterbliebene können durch Anträge bei ihrer zukünftigen Kürzungen in der Regel einen Vorbehalt in Höhe eines Monatsbetrages der Zulagenen erhalten, wovon etwa die Hälfte für die Beschaffung von Kohlen, die andere Hälfte für Kartoffeln zu verwenden.

Die alle Ansitze.

Einem Radfahrer ist am Dienstag gegen 17 Uhr am früheren Czerniaplatz die Kette entzweigt. Im letzten Weg forschen zu können, hängte er sich an einer Kastenstange. Als das Auto einen Fahrweg ausbiegen wollte, wurde der Radfahrer bei Seite gegen einen Altonaerstein geschleudert und erlitt dabei Verletzungen. Das Rad wurde hart beschädigt.

An die Wand gedrückt.

Die täglichen Verkehrsunfälle. Zwei Unfälle ereigneten sich wieder am Dienstag, nämlich auf dem Neumarkt — Eine Krautfroste, fuhr ein Neumarkter mit einem anderen Radfahrer zusammen. Beide fügten, ohne erhebliche Verletzungen zu erleiden, die Räder werden beschädigt.

Ein Motorradunfall am Neumarkt. Ein Motorradfahrer fuhr am Montag gegen 19 Uhr stehen in der Radfahrstraße zwei Radfahrer zusammen. Der Zusammenstoß wurde durch das unvorsichtigmäßige Einfahren des einen Radfahrers verursacht. Die beiden Radfahrer wurden ziemlich hart beschädigt. Einer der Radfahrer erlitt Hand- abstrichungen und klagte über innere Schmerzen.

Es ist, wie die Vorfälle zeigen, unbedingt notwendig, daß sich das Publikum jetzt endlich an die Verkehrsregeln hält. Innere Polizei kann hier nicht sofort genug vorgehen.

Ist unsere Ernährungweise richtig?

Ueber das Thema „Der Mensch und seine Ernährung“ hielt der Volkswirtschaftler Schiebold (Berlin) einen Vortragsvortrag am „Union-Theater“. Leider hatten sich dazu nicht so viele Zuhörer eingefunden, wie es die Wichtigkeit dieser Frage fordern dürfte.

Der Redner gab einen tiefen Einblick in die Kräfteverhältnisse des menschlichen Körpers. Im Sand von zahlreichen Lichtbildern, Tabellen usw. wies er nach, daß unsere augenblickliche Ernährungsweise zu teuer ist, da in der Hauptbedeutung des, was der wichtigste Teil unserer Kraftausführung sei, durch verfehrte Arten der Zubereitung vernichtet werde. Der übliche Kochprozeß, dem die weitaus meisten Nahrungsmittel in unserer sogenannten bürgerlichen Küche unterworfen seien, zerstöre unweigerlich die aufbauende Kraft der hitzeempfindlichen Vitamine und verschleudere daher, die Aufrechterhaltung der körperlichen Funktionen notwendigen Stoffe. Durch eine lademäßige Behandlung in der Küche, durch Dämpfen oder Braten könnten diese Werte alle erhalten und die ganze Ernährung verbilligt werden insofern, als die körperlichen Erfordernisse dann leichter erfüllt seien und ein Hungergefühl nicht mehr so stark auftritt usw.

Nicht nur, daß eine lademäßige Ernährungsweise nach den Ergebnissen umfangreicher Forschungen und Versuche der Nahrungsmittelchemie sich volkwirtschaftlich im besten Sinne auswirkt, nein auch die Gesundheit des einzelnen werde dadurch gehoben, und alle Magenkrankheiten, die in den weitaus meisten Fällen auf diese ungemäßmäge Ernährung zurückzuführen seien, würden vermieden.

Aus all den Bildern und Worten war zu entnehmen, daß uns die Zivilisierte Welt, die gesungen werden muß, wenn der Mensch sich als einzelner und das Volk als ein Ganzes sich behaupten will in dem Existenzkampf, der in unserer Zeit die Ausnutzung aller Kräfte zur Verfügung macht. Wenn sich auch bei dem jetzigen Gesellschaft eine Umstellung nicht vollziehen wird, so wird es doch die Aufgabe der Erziehung sein, in dieser Hinsicht bahnbrechend zu wirken zu eigenen Nutzen jedes einzelnen.

Wetterprognose.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Zentralischen Landeswetterzentrale Weimar.)

Die sehr milden, vom Atlantik kommenden Westwinde fanden Zugang zum mitteldeutschen Gebiet, so daß trotz der Verfestigung des Hochs Bewölkungszunahme eintrat. Die Witterung wird dadurch ihren ruhigen Charakter bewahren. Die heute freigelegte der Luft bei anhaltenden Temperaturen läßt uns das Wetter als schwül empfinden. Für Donnerstag ist mit Gewittervorzeichen zu rechnen.

Vorherige: Wollig mit nachdegender Neigung zu Gewittervorzeichen.

Vom Stenographen-Verein „Stolze-Grey“.

Der Stenographen-Verein „Stolze-Grey“ hielt am Dienstag im Vereinsheim „Berndschilling“ seine Monatsversammlung ab, die auf besuch war. Die Vorträge waren hauptsächlich dem 8. Bundesstag der Schule „Stolze-Grey“, der vom 3. bis 6. August in Kassel stattfindet.

Stenographen aus allen deutschen Gauen werden hier im freiblichen Weistreit ihre Kräfte messen. Auch eine größere Anzahl Mitglieder des hiesigen Vereins wird sich daran beteiligen.

Anschließend wurde berichtet über den von Herrn Kleiner geleiteten Anfahrtsverfahren, bei dem sämtliche Teilnehmer das geforderte Ziel erreichen. Ein Fortübungsversuch schloß sich an.

Nach einer kurzen Ansprache über den Lebensbetrieb wurde die Versammlung geschlossen.

Königsfischen des Zimmerfischen-Vereins.

Die neue Königsfamilie.

Am Montagabend fand die Fortsetzung des Schachspiels des Zimmerfischen-Vereins statt. Die Teilnehmer und Kinderbetreuer hatten eine große Zahl Kinder mit ihren Müttern angezogen. Zehlfischen, Weisfischen, Kinderbetreuer und andere Teilnehmer hatten eine frohliche Stimmung.

Ein bekannter Bombwagen diente den Fischen zu Spielplatz im Garten. Brezen, Würstchen und Bonboniere wurden zum Verkauf angeboten. Der gemütliche Garten des „Strandbühnen“ war bis auf den letzten Platz besetzt. Es nahm denn auch sein Ende, daß bei dem angekündigten Konzert des Hölzer-Orchesters eine äußerst frohe Stimmung herrschte.

Am Sonntagabend findet zu Ehren der Königsfamilie ein Ball mit der Preisverteilung statt.

Der Deutschnationale Arbeiterbund

hielt am Dienstag eine Versammlung ab, die auf besuch war. Im Mittelpunkt stand eine Lektüre von Lehner G ü n t h e r, der aus dem politischen Roman von Hans Grimm „Volk ohne









# Kleine Anzeigen

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort folgt mit 3 W. Die Überschriften gelten als 10 W. Die Anzeigen-Nummern 10 W. vorm.

Die Belegausgabe ist mit dem Anzeigenschein. Unsere Beleghefte haben das Recht auf eine Belegausgabe bis zu 10 Worten monatlich.

## Offene Stellen

### Beretreter

gut eingeführt und brandenburg, von fahrem Großwerk der Papier-Verarbeitung und Packungs-Maschinen-Geschäft. Ausführliche Angebote unter 27045 an die Expedition dieser Zeitung.

### Automobilverkäufer

Gute Allgemeinbildung, gute Umgangsformen sowie langjähriger Verkaufsführer in der Automobil-Verkaufsgeschäfte in Berlin & Magdeburg, W. m. B. d. Halle (S.), Merseburger Straße 4.

### Klempner

autler 20ter, stellt ein

### H. Hermann Haase

Jahrb. für Malerarbeiten.  
Halle (S.), Auhers Döblicher Str. 44.

### Bergarbeiter

stellt ein

### Jüngerer Hausdiener

Halle, Tapetenstraße 11/12.

### Möbelfabrikanten

bei gutem Lohn gesucht.

W. M. Menzel,  
Merseburg,  
Obere Burgstr. 6.

### Wärter-Diener

für Gutshaus, 24 St. m. W. m. B. d. Halle (S.), Merseburger Straße 4.

### Herrenrentier

für sofort gesucht. Offert mit Gehaltsanforderungen an die Expedition dieser Zeitung.

### Glaser

für sofort gesucht. Offert mit Gehaltsanforderungen an die Expedition dieser Zeitung.

### Glaser

für sofort gesucht. Offert mit Gehaltsanforderungen an die Expedition dieser Zeitung.

### Glaser

für sofort gesucht. Offert mit Gehaltsanforderungen an die Expedition dieser Zeitung.

### Glaser

für sofort gesucht. Offert mit Gehaltsanforderungen an die Expedition dieser Zeitung.

### Glaser

für sofort gesucht. Offert mit Gehaltsanforderungen an die Expedition dieser Zeitung.

### Glaser

für sofort gesucht. Offert mit Gehaltsanforderungen an die Expedition dieser Zeitung.

### Glaser

für sofort gesucht. Offert mit Gehaltsanforderungen an die Expedition dieser Zeitung.

### Glaser

für sofort gesucht. Offert mit Gehaltsanforderungen an die Expedition dieser Zeitung.

### Glaser

für sofort gesucht. Offert mit Gehaltsanforderungen an die Expedition dieser Zeitung.

### Glaser

für sofort gesucht. Offert mit Gehaltsanforderungen an die Expedition dieser Zeitung.

### Glaser

für sofort gesucht. Offert mit Gehaltsanforderungen an die Expedition dieser Zeitung.

### Glaser

für sofort gesucht. Offert mit Gehaltsanforderungen an die Expedition dieser Zeitung.

### Mädchen

1. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

2. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

3. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

4. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

5. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

6. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

7. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

8. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

9. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

10. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

11. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

12. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

13. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

14. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

15. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

16. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

17. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

18. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

19. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

20. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

21. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

22. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

23. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

24. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

25. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

26. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

27. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

28. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

29. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

30. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

31. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

32. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

33. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

34. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

35. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

36. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

37. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

38. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

39. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

40. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

41. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

42. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

43. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

44. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

45. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

46. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

47. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

48. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

49. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

50. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

51. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

52. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

53. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

54. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

55. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

56. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

57. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

58. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

59. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

60. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

61. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

62. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

63. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

64. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

65. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

66. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

67. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

68. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

69. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

70. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

71. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

72. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

73. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

74. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

75. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

76. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

77. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

78. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

79. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

80. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

81. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

82. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

83. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

84. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

85. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

86. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

87. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

88. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

89. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

90. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

91. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

92. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

93. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

94. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

95. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

96. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

97. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

98. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

99. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

### Mädchen

100. Gehilfinnen für den Verkauf von Waren in einem Geschäft.

# Neues vom Tage

## Eine Arbeitsgemeinschaft alter Zuchthäuser.

Die Beute hinter dem Vorhang.

Bergangene Woche wurde in einem Berliner Warenhaus in der Belle-Alliance-Straße ein Einbruch verübt. Die Diebstahlsbeute über die Dächer gefahren worden, hatten einen alten Goldschmied aufgefunden und bezugs 120000 Mark in gestohlenen Silberbarren gefahren.

Es ist unheimlich, die drei Täter zu verhaften und den größten Teil des geraubten Geldes wieder herbeizuschaffen. Ein als Goldschmiedentworbener bekannter Hans Galkowski hatte im Brandenburger Zuchthaus den 63 Jahre alten Wilhelm Balzeritz kenne gelernt und — nach der Freilassung — mit ihm eine „Arbeitsgemeinschaft“ gegründet, die in der noch der 26jährige Einbrecher Ernst Haube aufgenommen wurde. Nachdem die Polizei Balzeritz Wohnung in der Straße des Wedding ermittelt hatte, fiel sie dort überzufällig ein.

In einem Vorhang entdeckte sie — unauffällig bestückt — ein Bündchen, in dem sie neue Goldstücke fand.

In der Lage, in der Balzeritz freigesprochen wurde, lag ein paar alte Schloßschlüssel vor einer Kasse. Die Kriminalbeamten sahen sich diese Schlüsseln näher an und dabei sollte ihnen schließliches Hartgeld vor die Nase. Balzeritz legte ihnen Verhaftungsbefehle entgegen, wurde aber schließlich übermäßig und seltsam. Wenige Stunden darauf erzielte seinen Freund Galkowski das gleiche Schicksal. Er hatte, um sicher zu gehen, seinen Anteil an dem gestohlenen Gelde, 4000 Mark, seiner Geliebten übergeben.

Diese ließ sich bei einer Spatstunde sofort ein Bankkonto eröffnen.

Das Gut haben sowie einen Trauring und eine goldene Halskette mußte sie aber in einem Geheimfach, das die Beamten in Galkowskis Wohnung fanden, ihrem Freund verheimlichen. So wurde sich Galkowski den Betrag aus diesem Einbruch auf jeden Fall gesichert zu haben. Der dritte Verbrecher wurde ebenfalls 4000 Mark erhalten. Er wurde in einer Hofkammer am Wedding ermittelt und festgenommen. Daß ihm Geld wollte er nichts mehr haben. Trotzdem wurde festgenommen, daß er seit dem Einbruch noch keinen Tag müßiger gewesen war.

## Der 82-jährige in der Nervenheilanstalt.

Ein Willkür?

In Werder an der Havel hat sich ein Familienandal ereignet, der jetzt die Behörden beschäftigt. Der 82-jährige Fabrikant Steinhardt aus der Chemnitzstraße, Besitzer einer Feuchtpresse, wurde auf Veranlassung seiner beiden ältesten Töchter in eine Nervenheilanstalt gebracht, weil sich angeblich bei ihm Anzeichen von geistiger Verwirrung gezeigt hätten. In einem benachbarten Haus wohnende dritte Tochter, die viele Maßnahmen verdächtig erschien, suchte den Vater, den man in eine private Potsdamer Heilanstalt gebracht hatte, mit zwei Rechtsanwältinnen und verehrte die Unterzeichnung des Einzelurteils durch den Kreisrat. Da die Unterzeichnung ergab, daß Steinhardt geistig vollkommen gesund ist, wurde er umgehend freigelassen.

Die Internierung des früheren Oberamtmannes und jetzigen Fabrikleiters Steinhardt aus Werder in einem privaten Zerkennungsheim, die in dem kleinen, weitläufigen großen Anwesen herangezogen hat, wird nun auch die Potsdamer Staatsanwaltschaft beschäftigen. Der alte Herr, der sich schon seit längerer Zeit wieder auf freiem Fuß befindet, bedauert, daß seine beiden ältesten Töchter, ihn in die Anstalt in der Anstalt untergebracht zu haben, wie man sagt, zu dem Zwecke, sich in den Besitz seiner Villa und seines Vermögens zu setzen. Seine Einlieferung in die Heilanstalt geschah mit Zustimmung eines jungen Arztes, der den Zustand der Familie betrat. Bei den weiteren Ermittlungen wird es sich hauptsächlich darum handeln, ob von dem Leiter der Heilanstalt dem zuständigen Kreisrat, wie es gesetzlich vorgeschrieben ist, Mitteilung gemacht worden ist. Die Polizei in Werder hat die Vernehmung der Jungen abgeschlossen und die Akten an die Staatsanwaltschaft in Potsdam weitergegeben.

## Sechzehn Schwerverletzte bei einem Auto-unglück.

Eine Anzahl Bandwirte aus Hohlflingen bei Radolitz in Baden fuhr in einem Lokomotiv nach Schluß Anwesenheit, um dort landwirtschaftliche Betriebe zu besichtigen. Unterhalb des Schlosses gelang es dem Chauffeur nicht, eine starke Kurve zu nehmen. Infolgedessen überließ sich der Wagen. Die Insassen wurden herausgeschleudert, wobei 16 von ihnen so schwer verletzt wurden, daß sie in das Krankenhaus nach Wien gebracht werden mußten.

## Aus einem Auto durch Maschinenfeuer-gefeuer getötet.

In Brooklyn wurden zwei Personen durch Maschinenfeuer aus einem Auto getötet und zwei verletzt. Das Auto verlor die Kontrolle. Man nimmt an, daß die Getriebenen das Opfer einer Personenvermehrung geworden sind und das Automobil gegen jemand gerichtet war. Wie einmündlich, ist erst vor kurzem ein bekanntes Mitglied der Neuparter Unterwelt einem ähnlichen Verbrechen zum Opfer gefallen.

# Ueber Nacht zum Künstler geworden.

Wissenschaftler stehen vor einem Rätsel.

Die Metaphysische Gesellschaft in Paris, die mit dem Studium des Okkulten sich beschäftigt, liegt vor einer schwierigen Entscheidung, sie soll die Frage klären, ob in zwei ihr vorliegenden Fällen Einwirkungen übernatürlicher Mächte bestehen oder ob es sich nur um vorläufig unerklärliche Geheimnisse des Seelenlebens handelt. Hier die Lebensgeschichte der beiden Männer, die Doktor Ota, Mitglied der Gesellschaft, gegenwärtig studiert:

Augustin Lafage, 52 Jahre alt, ist Bergarbeiter im Pas de Calais. Nach die Eltern und die Vorfahren beider Eltern, soweit sie sich verfolgen lassen, waren Bergleute; um künstlerischer Ueberlieferung ist in seiner Abneigung keine Spur zu finden. Lafage, der die Normalgüsse absolvierte,

zeigte niemals Talent zum Zeichnen.

Da hörte er eines Tages, während er unter der Erde arbeitete, eine Stimme, die ihn aufforderte, Maler zu werden; bald danach in spirituelle Kreise geraten, betrachtete er das ihm zuerst unverständlich gebliebene Ereignis als Wirt aus einer anderen Welt — und gezeichnet. Ohne jedwede Vorkenntnisse machte er sich ans Werk; in den nächsten Freistunden am Abend begann er, und bald war sein erstes Gemälde fertig, dem später andere folgten.

Einige dieser Bilder waren 1926 in Pariser Kunstausstellungen zu sehen.

Marjan Czuzewski, der andere Maler,

zählt erst 30 Jahre und stammt aus Wilna in Polen. Seine Familienangehörigen sind Grundbesitzer. Die Mutter galt als hellsehend, begab, ein Bruder beschäftigte sich als Telepath, die älteste Schwester verließ selbst in France und lebte in diesem Zustande glücklich. Marjan selbst hatte seit seiner frühesten Jugend Visionen, in denen er menschliche Wesen von sonderbarer Gestalt sah; er war außerdem somnambul veranlagt. In der Schule taugte er nichts; die Hände gezeichnet seinem Willen nicht und man gab es auf, ihm etwas beizubringen. Auch in seinem Falle soll ein „Ruf aus dem Jenseits“ Veranlassung zu den ersten Malereien

gewesen sein; im Tranceszustand, den Gruemitteln allmählich mit Beistand herbeizuführen lernte, begann er mit erstaunlicher Kenntnis aller Hilfsmittel, einer Kenntnis, die ihm auf natürlichem Wege nicht zugekommen sein konnte, zu zeichnen und zu malen. Nur in solchen Zeiten des Entzückens übte er die Kunst; befand er sich wieder im gewöhnlichen Zustande, dann brachten seine Hände auch nicht das Geringste Stück fertig. In 7 Jahren entstand eine Anzahl von Werken; es sind

Bilder zu Dichtungen von Mitzewicz, Illustrationen zu Chopin und zur Bibel oder seltsame Phantasien ohne Realität. Die Gemälde des jungen Künstlers sah man in den Jahren 1921 bis 1926 in Warschau und Wilna, 1927 in Paris.

# Lundborg berichtet.

Eine Tragödie in Schmutz und Elend — Verzweifelte Stimmung der Vigiergruppe. Die letzte Hoffnung, der „Kraffin“, ist fast.

In dem jetzt veröffentlichten Bericht des Hauptmann Lundborg über die Tage, die er bei der Vigiergruppe auf dem Berg verlebte, wird erzählt, daß er zunächst die Rettung Robites und erzählt, daß man ihn bei seiner Landung gestützt und umarmte habe.

Mobile habe gemeint. Das Zeit habe sich in einem unbeschreiblichen Zustande

befunden. Mobile selbst sei sehr schmutzig gewesen. Schmutz und Lundborg hätten den General zum Frühstück beim Frühstück. Bei der Ankunft in der Hölle habe man ihm Bistum und Bistum gegeben und er sei dann einige Tage wieder zu Kräften gekommen. Dann beschrieb Lundborg das Kernen seines Flugzeuges bei der zweiten Landung. Man hätte den schwer verwundenen Ceccioni bereits nach dem Abflug gepackt getragen, damit er gleich an Bord genommen werden könnte. Lundborg ging mitguten vor das Zeit und leute sich verzweiflungslos hin, um zu schlafen.

Es folgten, wie Lundborg weiter erzählt,

höhe Lage in Schmutz und Elend.

Überhaupt Hoffnungen nachlassen ab mit tiefster Abneigung. Die Verzweiflung, Kraffin blieb aus, was als die furchterlichsten Enttäuschungen empfunden wurde. Vigier besorgte den Haushalt. Alles war auf halbe Ration gesetzt unter wissenschaftlicher Berechnung der notwendigen Kalorien. Das Zusammenbrechen der Gefangenen auf dem Eise war durchaus nicht immer, sondern und herzlich. Heftige Diskussionen wurden geführt, worauf man dann mürrisch Frieden schloß. Am Abend drachten die täglichen Neugierigkeiten aus Rom Freunde. Das Radio ließ Zuhörer mit den Kameraden auf Spitzbergen.

Die Fundstücke des Lagers sind verstaubt.

Die Fundstücke des Lagers sind seit zwei Tagen verstaubt. Dieses Schweigen liegt beifriedlich, daß es mit den Ueberlebenden der „Italia“, Mannschaft, die alle schwer überfordert sind, schlimm bestellt ist. Der finnische Piloter Sarko ist bereit, am Lager zu sitzen, um, wenn möglich, Unterstützung zu schaffen, was dort vorgeht und den einjahren Leuten neue Hoffnung einzuflößen. Aber dieser Nebel und harter Wind hindert den Flug. Die neuen Akkumulatoren der

## Neue Gerichte um Loewenstein.

Um den verstorbenen belgischen Kanister Loewenstein verurteilt sich eine neue Gerichte: Ein Richter aus dem in der Nähe von Dünkirchen gelegenen Dorfe Brun-Dunes hätte am dem Tage des Unfalles gesehen, daß

ein Mann mit einem Fallschirm niedergegangen sei, und daß er den Boden nur wenige Kilometer von dem genannten Dorfe entfernt berührt hätte. Der Polizeikommissar in Dünkirchen erklärte, daß er von diesem Gerichte bisher nichts gehört habe und auch an besten Richtigkeit nicht glauben könne.

Die Lage der Frau Loewenstein wird außerordentlich düster sein. Das belgische Gericht schreibt vor, daß ein jurisches Verfahren über den Alter von 100 Jahren erreicht haben muß, um für tot erklärt zu werden. Da Loewenstein 51 Jahre alt war, müßten also 49 Jahre vergehen, ehe Frau Loewenstein rechtsfähig wäre. Dazu kommt kürzlich, was gestern der Brüsseler Untersuchungsrichter Zeitungsvorsetzter gegenüber erklärte, daß Loewenstein in Belgien nicht für tot erklärt werden könne, sondern nur in England oder Frankreich. In England, weil er sich in Augenblick des Unfalls auf einer englischen Fregatte befand; in Frankreich, weil der Unfall an der französischen Küste erfolgte.

Ueber das Vermögen Loewensteins wird berichtet, daß dieses sich auf mehr als 7 Millionen Pfund Sterling belaufe, selbst wenn man die harten Kursrücksetzungen in Rechnung zieht, die das letzte Jahr Loewensteins gesehen. Der International Holding Louis der Hydro Electric besitzen.

## Station des Lagers noch so lange nicht erschöpft sein.

Das Zusammenbrechen des Motors der italienischen Dornier-Flugmaschine wird aus äußerer Ursache erklärt. Man wird auch mit dieser Maschine schnellstens einen Flug zum Lager versuchen.

Neue Opfer?

Außer dem italienischen Hauptmann Sarko werden auch andere Mitglieder seiner Schützengruppe nehmlich der Holländer van Dongen und der schwedische Ingenieur Barning. Barning ist für eine schwedische Gruben-Gesellschaft in Spitzbergen tätig.

Rom dementiert den Tod Ceccionis.

Ueber den angeblichen Tod des bei der Robite-Gruppe befindlichen Ingenieurs Ceccioni erklärte ein hochgestellter Beamter des römischen Marine-Ministeriums: Eine Besichtigungsergebnisse der Untersuchung, daß Ceccioni nicht verstorben ist, ist absolut falsch und kann nur erfunden sein. Auch nach die Werbung nicht von einer nahegelegenen Quelle stammt, da weder von hier aus, noch dem Expeditionsschiff eine solche Nachricht verbreitet worden ist.

Der Todeskampf.

Nach den in Kirgo-Bao auf Spitzbergen aufgefundenen Fundstücken ist die Vigiergruppe in einer verzweifelten Lage und völlig müde. Obwohl sie Land sehen könne, ist es ihr nicht möglich, dieses zu erreichen. Dringende Hilferufe lauten auf das Eis, das sie umgeben hat. Die einzige Hoffnung liegt, daß der russische Eisbrecher, der den Weg durch das Eis bahne, sie noch rechtzeitig erreiche.

Der „Kraffin“ im Eise festgefahren.

Wie aus Moskau gemeldet wird, teilt der Leiter der russischen Expedition zur Rettung der „Italia“-Mannschaft, Prof. Samojewitsch, mit, daß der Eisbrecher „Kraffin“ bisher am weitesten von allen Dampfern nach Norden vorgedrungen ist. Jurecht ist die Funterbindung mit den Leuten auf der Eisküste wegen der Stürme unmöglich.

## Ein Dampfer an der Küste von Uruguay gefrandet.

Wie aus Montevideo gemeldet wird, ist der 2000 Tonnen große Dampfer „Lirion“ mit 68 Passagieren und 55 Mann Besatzung in der Nähe von Puerto Perera auf Anweisung des Kapitäns auf Strand gesetzt worden, nachdem das Schiff beim Versuch auf ein Riff ein größeres Loch erlitt. Passagiere und Besatzung konnten in Eile gerettet werden.

## Diergarten Ueberlebende vom „Angamos“.

Wie aus Santiago de Chile gemeldet wird, ist die Zahl der nach dem Untergang des „Angamos“ Geretteten auf 14 Personen gestiegen.

Diergarten Mord aus Aberglauben.

Nach Meldungen aus Regio di Calabria (Süditalien) hat dort ein Landarbeiter, der sich sehr bestrebt, in diesem Wahn seine Frau, deren Eltern und seine Schwester ermordet.

Die Küste des Ausgewanderten.

Ein rätselhaftes Familienrama wird aus Costa Rica Gnomon in der Provinz Calabrien gemeldet. Ein nehmiger Vorkafig, der vor einigen Jahren zur Ehe mit der 26jährigen Katharina Guller gezwungen wurde, wanderte bald nach der Hochzeit nach Amerika aus. Dort erhielt er anonyme Briefe, in denen ihm mitgeteilt wurde, daß seine Frau einen schlechten Lebenswandel führe.

Vor einiger Zeit kehrte Kattaglia in die Heimat zurück und sann auf Rache. In der Nacht zum Dienstag verurteilte er nun seine Frau durch zwei Revolverschläge tödlich. Hierauf begab er sich zu seinen Schwiegereltern, die er ebenso wie die Schwester seiner Frau erschob.

## Die Hiteplage in Amerika.

307 Todesopfer hat, soweit bisher festgestellt, die Hitzeplage, die den Osten und den mittleren Westen der Vereinigten Staaten seit Anfang dieses Monats heimgesucht, gefordert. Davon sind 83 Todesfälle auf Eishilfen zurückzuführen, während 154 Personen, als sie im Wasser ertranken, nach dem Zeit durch Schlaganfall erkrankten. Hauptplätze haben die größten Städte zu leiden. Außerdem sind in allen Städten Verletzungen wegen Entkräftungen, die von der übermäßigen Hitze herrühren, in Hospitälern untergebracht worden. In den älteren Vierteln New Yorks und Chicagos leben die Einwohner fast ganz auf der Straße und schlafen nachts auf den Dächern ihrer Häuser, da es innerhalb der engen und dunklen Gebäude nicht auszuhalten ist. Den Kindern wird dadurch Erziehung gestiftet, die Eltern nehmen unter den Trümmern begraben. Die Tochter des Hausmeisters konnte nicht gerettet werden. Sie ist aber sehr schwer verletzt, während fünf weitere Bewohner des Hauses nur noch als Leichen geborgen werden konnten.

## Ein Haus fliegt in die Luft.

In einer Suburbaner Vorstadt flog am Dienstag nachmittag wahrscheinlich infolge Explosion eines Schmelzbehälters ein Haus in die Luft. Schätzungsweise 150 Personen, als sie im Wasser ertranken, unter den Trümmern begraben. Die Tochter des Hausmeisters konnte nicht gerettet werden. Sie ist aber sehr schwer verletzt, während fünf weitere Bewohner des Hauses nur noch als Leichen geborgen werden konnten.

Bei der Explosionskatastrophe wurden auch zwei Feuerwehreinheiten verübt. Ein Polizist, ein Arbeiter, die von dem aus der spritzenden Gasleistung ausströmenden Gas getötet wurden, mußten in bedeutendem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden.

## Die oerhängnisvolle Rheinfahrt des Touringclubs.

Nach ein Todesopfer.

Die Rheinfahrt des Deutschen Touringclubs flog, die bei sehr vielen Personen aufgetretenen Vergiftungserscheinungen hat in München ein neues Opfer geendet. Der 26jährige schwedische Naturforscher Sven Minder, der sich zu Studienzwecken in München aufhielt und eine Afrika-Expedition vorbereitete, ist in einer Heilanstalt verstorben. In München sind noch 15 Teilnehmer an der Fahrt ernstlich erkrankt. Die Erbschaft des Besitzers der Stadt München werden dem Kreisamt in Mainz angeleitet.

## Eine Tragödie im Hotel.

Eine grauenvolle Liebesdrangsal hat sich in einem Hotel in der Nähe des Stettiner Bahnhofes in Berlingetragen. Ein 18jähriger Drogerist Erich Jahrmart aus Weichenhe und seine um drei Jahre ältere Frau Elfrida Fernau aus Friedenau kamen am Montagabend in ein kleines Hotel in der Schlegelstraße in Berlin. Fernau nahm an den beiden etwas Besondere wahr. Am Dienstag frühlich kürzte sich ein Mann aus dem Flurtenfer des 5. Stocks in den Hof des Hotels. Hausbewohner, die hineinkamen, fanden dann den Drogeristen Jahrmart tot vor auf dem Flurteiler. Die Polizei, die benachrichtigt wurde, drang in das in beiden bewohnte Fremdenzimmer ein, wo sie die Braut Elfrida Fernau leblos im Bett fand.

## Das Eisenbahnunglück in Indien ein Anschlag?

Das Eisenbahnunglück, bei dem achtzehn Personen getötet und viele verletzt wurden, ist, wie eine sofort eingeleitete Untersuchung ergab, auf einen Anschlag zurückzuführen. Der Zug, auf dem ungefähr zehn Kilometer von Dehra Duna entfernt, ein Teil des Jages sollte die Besatzung finden, wobei mehrere Wagen ineinandergefahren wurden. Der Lokomotivführer war auf der Stelle tot, während der Fahrer ungefähr 35 Meter weit fortgeschleudert wurde, jedoch nur leichte Verletzungen davontrug. Es hat sich herausgestellt, daß an der Unglücksstelle mehrere Leisten losgeschraubt und Schienen zur Seite gerückt worden waren. Die Polizei jagt die eifrig nach den Tätern.

## Unwetter in Italien.

Ein fast drei Stunden dauernder Mißwettersturm, verbunden mit wolkenbruchartigen Regen, hat in Tizzen ungeheuren Schaden angerichtet. Etwa 30 Bauerngehöfte in Norditalien sind vollständig vernichtet.

Die Gebäude wurden durch den Sturm hauptsächlich eingedrückt und die Teile 100 Meter weit fortgetrieben. In der Gegend des Dorfes Paliss wurden etwa 200 Hektar Wald durch den Sturm zerstört, wobei die harten Eichenstämme wie Streichhölzer geknickt oder entwurzelt wurden. Weite Flächen des Landes fielen unter Wasser. Die Ernte in vielen Gegenden ist vollständig vernichtet.

In Romno fanden ganze Straßenzüge unter Wasser, das auch gleichzeitig in die Keller eindrang und große Werte an Waren vernichtete. Der durch Sturm und Regen angerichtete Schaden beträgt viele Millionen Liras.

Für alle Liebesbeweise, die unserer teuren Heimgegangenen geworden sind, sowie für die uns so wohlthuende Teilnahme an unserem Schmerz sagen wir herzlichsten Dank.

Benndorf,  
Naumburg, den 10. Juli 1928,  
Berlin,

Familien Schöne und Hergt.

**Todesfälle:**

Frau Maria Schulte (60 J.), Böllau (Beerdigung Mittwoch nachm. 3 Uhr).  
Herr Albin Beckerlein (51 J.), Weißenfels, Weudiger Straße 50.  
Herr Arno Landmann, Gütsbeflager (44 J.), Köpfen.  
Herr Oberleutnant a. D. Paul Janßen, Naumburg, (Trauerfeier Donnerstag nachm. 3 Uhr in der Kapelle des Neuen Friedhofes).  
Frau Henriette König geb. Reibich (68 J.), Halle, Georgstraße 13. (Beerdigung Donnerstag nachm. 2.30 Uhr von der kleinen Kapelle des Vertrauensfriedhofes aus.)  
Herr Karl Theodor Bergstein, Dipl.-Ing. und Chemiker, an den Folgen eines Herzanfalls (62 J.), Leipzig, Ebersstraße 23. (Trauerfeier mit anschließ. Beerdigung Freitag nachm. 3 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofes).  
Herr Gustav Oberdör, Bäckermeister (65 J.), Leipzig, Ritterstraße 9. (Beerdigung Freitag mittag 12.30 Uhr von der Kapelle des Trinitatisfriedhofes aus.)

Für die zu unserer Vermählung Obgedachten Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlichst.

Alwin Augustin und Frau  
Lina geb. Dreyhaupt.

Koblen, im Juni 1928.

**Familiennachrichten.**

Geboren: Herrn Joachim Vertram und Frau Gertraud geb. Thorneß in Könnern: eine Tochter. — Herrn Alexander Gebauer und Frau Hilse geb. Kröße in Leipzig: ein Sohn. — Herrn Hermann Schumann und Frau Elli geb. Hübke in Leipzig-Krohnbühl: ein Sohn.  
Verlobt: Frä. Elli Benjad in Schwenditz mit Herrn Fritz Müller in Leipzig. — Frä. Gertrud Karbaum in Weißenfels mit Herrn Kurt Ungesleben in Halle. — Frä. Elisabeth Berndt mit Herrn Willy Sander in Altdöran.  
Vermählt: Herr Emil Ehardt mit Frä. Anna Sachse in Gollau. — Herr Polzeit-Sauptmann R. Ludwig in Altona mit Frä. Claire Böhme in Weißenfels. — Herr Lehrer Werner Sadert in Siedau mit Frä. Elisabeth Guegel in Leipzig. — Herr Fritz Böhme mit Frau Marie berno. Böhme in Gollhaus Jehnitz. — Herr Dr. D. Jandien mit Frä. Klöberg in Leipzig.  
Silberne Hochzeit: Herr Karl Wötiger und Frau Anna geb. Fiedler in Wölben. — Herr Hermann Langheineich und Frau in Witten. — Herr Paul Winter und Frau in Beerndorf.  
Goldene Hochzeit: Herr Franz Rommel und Frau in Querfurt.

**Von der Reise zurück!**

**Dr. Ehrhardt**  
Hallesche Straße 9.

Die beste gefahrlose elektrische  
**Wäschemangel**  
mit automatischer Ausrückung kaufen Sie in der Thür. Wäschemangel-Fabrik  
**G. Forssbohm**, Gera-Z. 141 — Telefon 1562  
Lieferung kompl. Wäscherei-Anlagen.

**Kötzschen**

Bestellungen auf das „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt), sowie Anzeigen werden jederzeit entgegengenommen von unserer Agentur in Kötzschen (Frau Anna Walta, Dorfstraße 14)

**800.- Markt**

Im Monat verdienen einzelne Herren, die gute Beziehungen zur Landwirtschaft haben, durch Verkauf eines Conium-Artikels, aus den die Sandwirtschäft warten, erhebliche Vertretergebühren noch frel. — Herren mit Auto od. Motorrad bevorzugt. **Rudolf Neumann, Leipzig**, Sandelsberg 19 20

**Gonderangebot.**  
Effig, 9/40 PS., prima erhalten, neu überholt, Skifapreis Mark 2400.—  
Effig-Super-Ste, 10/45 PS., 2 Monate alt, so gut wie neu, 3000 km gefahren, Mark 4800.—  
Drei, 6/18 PS., 3-füßige Almonline, Mark 1500.—  
**Wilhelm Brenneke**  
Automobilhaus  
**Leipzig**  
Gottschewitzstraße 80/82  
Telephon 1877

**Geübte Kleberinnen**  
für Bodenbeutel gesucht.  
**H. A. Hankenburg**  
Rom.-Def.

Für die Schlußtage in unserem bis 14. Juli stattfindenden

**Saison-Ausverkauf**

sind unsere Lagerbestände in

**Herren- und Knaben-Bekleidung**

gute, bewährte Qualitäten, nochmals im Preise ermäßigt worden und bieten eine sehr günstige Kaufgelegenheit.

- 4 Serien Herren-Anzüge** 36.-  
1- und 2reihig, in neuester Ausmusterung 66.- 56.- 46.-
- 4 Serien Burschen-Anzüge** 18.-  
1- und 2reihig, aus guten soliden Stoffen 48.- 38.- 28.-
- 4 Serien Knaben-Anzüge** 9.-  
gute, tragfähige Qualitäten 15.- 13.- 11.-

Unsere Bestände in:

**Herren-Waschjoppen und -Hosen Lüster- und Leinenjacken, Tennishosen**

sowie Knaben-Waschanzüge, -Blusen und -Hosen haben wir im Preise rücksichtslos herabgesetzt.

**1 Posten Lüsterjacken** bis in die größten Weiten vorrätig außergewöhnlich billig . . . Stück **750**

**Für Reise und Sport:** Lodenmäntel, nur beste Münch. Qualität, Kasha-, Gabardine- und Gummimäntel, Windjacken, Breeches-Hosen, Lederjacken bieten eine besonders günstige Anschaffungsmöglichkeit.

**DOBKOWITZ**

Geschäftszeit während des Ausverkaufs von 8—13 und 15—19 Uhr  
Für Ausverkaufsware: Barzahlung! — Kein Umtausch! — Änderungen zum Selbstkostenpreis

Um eignen Leib spürt Henriette Sie ist nicht mehr allein im Bette

- Reformbettstelle 90/190 26<sup>50</sup>  
33 mm Rohr mit Zugleder-Matratze
- Auflage-Matratzen 2reihig 29<sup>00</sup>  
mit Keil 1/2 Drell
- Reform-Unterbetten 90/190 14<sup>50</sup>  
halbwoolplattiert, gesteppt.

**Artmann!**

Drum kauft sie an der richtigen Quelle (bei Artmann) die Reformbestelle

- Holz-Bettstelle 90/190 29<sup>50</sup>
- Patentmatratze 90/190 14<sup>50</sup>
- Kleiderschränke nub. lack. 79<sup>00</sup>

**Flurgarderobe eiche 38<sup>50</sup>**  
**Ankleiderschränke**  
1/2 Wäsche, 1/2 Kleider  
**Küchen**, lasiert und lackiert  
**Chaiselongues**

**Artmann / Merseburg**  
Johannisstraße 4  
Auf Wunsch Zahlungs-erleichterung!

**Der gute Strumpf**  
trägt die Marke „LBO“

Er stellt zufrieden, nicht allein durch seine Qualität, sondern auch durch seine diskrete Eleganz und die Schönheit und Tragfähigkeit seiner Farben.

Als beste Marke weltbekannt  
Alleinverkauft für Halle und Umgegend bei  
**H. Schnee Nachfl.**  
Halle a. S. — Gr. Steinstr. 84.

**Kranke verzaget nicht, habi Vertrauen zu mir.**

Ich behandle seit 30 Jahren alle noch heilbaren Krankheiten mit:  
**Naturheilkunde, Homöopathie und Biochemie.**

Sie mir übergebenen Urine werden in meinem Laboratorium in Zeit genau untersucht. Gemüßhafte Untersuchung aller Krankheiten. Auch Augen diagnose, soweit dieselbe wissenschaftlich anerkannt ist.

Sprechstunden legt am Freitag, vormittags von 9—12 und nachmittags von 3—7 Uhr in Merseburg, Bahnhofstraße 14 (das ist eine Querstraße von der Friedr.straße) und dann regelmäßig alle 14 Tage Freitags, auch wenn es nicht in der Stellung liegt.

**Paul Bohn, Heilkundiger.**

**Veranstaltungen.**

**Bad Dürrenberg:**  
Mittwoch Reunion im Kaffeehaus Ortel. Tanzvorführungen der Tanzschule Margarete Bona, Leipzig.

**Leipzig:**  
Sonntag im Gasthof „Zum Stadlerwerk“  
Stiftungsfeier der Freiwilligen Feuerwehr (10 Uhr Schulübung, anschließ. Almosenabgabe, 1/2 3 Uhr Umzug. Von 4 Uhr an großer Fußball, Freizeitspiel, Tombola, Gartenkonzert.)

**Görlitz:**  
Sonntag Sommerfest-Ball des Jugendvereins „Einigkeit“.

**Neu-Röllen Radio- u. Sprechapparate auf Miete**  
auf **9364**  
Nr. 10 Monaten (Eigentum) (Reparaturwerkstatt)  
**Otto Felsberg, Dorfplatz 12**

**Bildgeschmückte Anzeigen**

können die Werbung Ihrer Reklame ganz beträchtlich erhöhen. Wir sind Ihnen gern bei der Bebilderung Ihrer Anzeigen in unserem „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt) behilflich und stehen überhaupt in allen Fragen neugieriger Kundenberatung kostenlos und unverbindlich mit Rat und Auskunft zur Verfügung. Auch dienen wir Ihnen gern mit Behilflichkeit zur Bebilderung Ihrer Anzeigen in unserem „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt), dem Blatt mit der kaufkräftigsten Lesergemeinde.

Bitte verlangen Sie den Besuch unseres Vertreters telephonisch unter Nr. 100 oder 101.

